

## Zielebenen der Nachhaltigkeitsstrategie

### Komponenten einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie



#### Leitlinien...

- ...beschreiben einen erstrebenswerten Zustand in der Zukunft;
- ...bewegen sich zwischen Utopie und Realität;
- ...sind motivierend & ansprechend formuliert (z. B. aktiv statt passiv);
- (...werden um Bezüge zu übergeordneten Strategien ergänzt);
- (...können auch Werte und Prinzipien beschreiben).

#### Strategische Ziele...

- ...konkretisieren die Leitlinien einer Strategie;
- ...legen grob fest WAS bis WANN in der Kommune im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung erreicht werden soll;
- ...orientieren sich an einem langfristigen Zeithorizont (2030);
- ...sprechen einen großen Akteurskreis an.

#### Operative Ziele...

- ...werden aus strategischen Zielen abgeleitet;
- ...haben bereits starken Handlungscharakter, sie tragen direkt zur Umsetzung der strategischen Ziele bei;
- ...beschreiben Ergebnisse und sind deshalb nicht mit Maßnahmen gleichzusetzen;
- ...sind entscheidend für die Umsetzung der strategischen Ziele. Sie sollten deshalb die zentralen Aspekte des jeweiligen strategischen Ziels beinhalten;
- ...werden so konkret formuliert, dass sie im Ergebnis leicht kommunizierbar und überprüfbar sind;
- ...sind SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert (und ambitioniert), realistisch und terminiert.

#### Maßnahmen...

- ...sind Aktivitäten zur Erreichung der Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie;
- ...ermöglichen es, eine Strategie praktisch umzusetzen, zu überprüfen und Lerneffekte zu nutzen.
- ...sind z. B. Infrastrukturmaßnahmen, Mitmach-Aktionen oder Bildungsveranstaltungen;
- ...können aber auch Beiträge zur Entwicklung von Projekten und Konzepten sein (z. B. Einleitung einer Modal Split-Erhebung zur Messung der Zielerreichung im Themenfeld Mobilität).

#### Ressourcen...

- ...sind dabei Mittel, die zur Umsetzung der Maßnahme eingesetzt werden, z. B. Zeit und Arbeitskraft;
- ...sind einer Maßnahme zugeordnet;
- ...spezifizieren, wer sich an der Umsetzung in welchem Umfang beteiligt.

## Zielebenen der Nachhaltigkeitsstrategie

### Checkliste SMART-Kriterien für operative Ziele

SMART-Baustein	Erläuterung	Beispiel
<b>spezifisch?</b>	Zu erreichende Ergebnisse werden genau beschrieben, sie sind dabei unmissverständlich und eindeutig, aber auch vereinbar mit anderen Zielen. Zuständigkeiten werden genau benannt.	50 % der Wirtschaftsunternehmen haben bis 2026 ein Umweltmanagementsystem eingeführt (EMAS) und ihren Ressourcenverbrauch wesentlich reduziert (mind. 30%).
<b>messbar?</b>	Das Ziel ist operationalisiert, beobachtbar mit Hilfe von quantitativen oder qualitativen Indikatoren.  Im Rahmen der aktuellen GNK NRW Projektlaufzeit wird eine Terminierung auf das Jahr 2026 empfohlen.	50 % der Wirtschaftsunternehmen haben bis 2026 ein Umweltmanagementsystem eingeführt (EMAS) und ihren Ressourcenverbrauch wesentlich reduziert (mind. 30%).
<b>akzeptiert?</b>	Die Beteiligten Akteure akzeptieren das Ziel.	Das Ziel wurde von der STG er- oder bearbeitet (Protokoll), die STG hat es auf ihrer nächsten Sitzung beschlossen.
<b>ambitioniert?</b>	Das Ziel leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung der strategischen Ziele und trägt zu einem verbesserten Entwicklungsszenario bei (keine lineare Fortsetzung des Status Quo).	Das strategische Ziel fokussiert beispielsweise die deutliche Verringerung der Umweltbelastungen durch wirtschaftliches Handeln.  Z. B. haben aktuell weniger als 10 % der Unternehmen ein Umweltmanagementsystem eingeführt, die Erhöhung des Werts auf 50 % kann deshalb als ambitioniert eingestuft werden.
<b>realistisch?</b>	Die Erreichbarkeit des Ziels ist gewährleistet, keine Frustration bei Beteiligten wegen utopischer Ziele.	
<b>terminiert?</b>	Definition von Zeiträumen, Endtermin, ggf. auch Zwischentermine und Meilensteinen.	50 % der Wirtschaftsunternehmen haben bis 2026 ein Umweltmanagementsystem eingeführt (EMAS) und ihren Ressourcenverbrauch wesentlich reduziert (mind. 30%).

## Zielebenen der Nachhaltigkeitsstrategie

### Beispiele für die Zielebenen einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie

Die Beispiele beziehen sich jeweils nur auf einen Teil der darüber liegenden Ebene (operatives Ziel, strategisches Ziel, Leitlinie). Diese Lücke entsteht, da jeder Leitlinie in der Nachhaltigkeitsstrategie üblicherweise drei bis vier strategische Ziele zugeordnet sind. Diese können jeweils mit ein bis zwei operativen Ziele hinterlegt werden und zu jedem operativen Ziel sollte wiederum mehr als eine Maßnahme zugeordnet werden.

Themenfeld	Leitlinie	Strategisches Ziel	Operatives Ziel
<b>Ressourcenschutz &amp; Klimafolgenanpassung</b>	Die Menschen in der Kommune Musterstadt leben ressourcenschonend und nachhaltig. Naturräume entwickeln sich, die Biodiversität und die Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel steigen. (...)	Im Jahr 2030 ist der Anteil der versiegelten Flächen höchstens auf dem Niveau von 2020. Durch hochwertige Begrünungskonzepte werden bestehende Bebauungsstrukturen klimasensibel aufgewertet.	Bei allen öffentlichen Baumaßnahmen kompensiert Musterstadt bis 2025 den Flächenverbrauch durch Entsiegelung und Begrünung (biodivers, klimasensibel, standortgerecht). Der Neubau von Gewerbe- und Wohnflächen wird bis 2025 zu mindestens 75% im Bestand realisiert.
<b>Soziale Gerechtigkeit &amp; zukunftsfähige Gesellschaft</b>	Alle Menschen in Musterstadt können ganzheitlich am gesellschaftlichen Leben teilhaben, unabhängig von ihrer körperlichen und geistigen Verfassung, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, nationaler Herkunft oder sozialem Status. (...)	Ein Großteil der Musterstädter Bürgerinnen und Bürger verschiedener sozialer Gruppen beteiligt sich im Jahr 2030 am gesellschaftlichen Leben und nutzt öffentliche Angebote.	Im Jahr 2025 sind Frauen in Führungspositionen der Brauchtumsgesellschaften (...) selbstverständlich. Alle öffentlich geförderten Gesellschaften haben ihre Statuten entsprechend geöffnet, der Anteil an Frauen in geschäftsführenden Gremien beträgt mindestens 30 %.
<b>Globale Verantwortung &amp; Eine Welt</b>	Die Kommune Musterstadt und ihre Bewohner kennen die Bedeutung einer global nachhaltigen Entwicklung und richten ihr Handeln verstärkt danach aus. Sie übernehmen globale Verantwortung und setzen sich aktiv ein für ein friedliches Zusammenleben und Chancengleichheit für alle Menschen.	Die Kommune Musterstadt ist im Jahr 2030 eine Vorreiterin im Bereich des fairen Handels. Die Bürgerinnen und Bürger folgen diesem guten Beispiel und konsumieren mehrheitlich biofaire bzw. bioregionale Produkte.	Im Jahr 2025 beschafft Musterstadt 80% seiner Güter biofair und bioregional, sofern diese auf dem Markt verfügbar sind.